

friedigen, als zu bessern. Wenn der Fehler, um dessentwillen die Hauptperson unglücklich wird, so beschaffen ist, daß alle Zuseher denselben entweder ebenfalls begangen haben, oder leichtlich begehen könnten, welchen sie an andern, wiewohl vornehmen und berühmten Männern gestrafet sehen, so müssen sie daher nothwendig einen starken Trieb empfangen, sich desto sorgfältiger dafür zu hüten. Das Mitleiden und das Schrecken haben denn zu dem Ende einen Einfluß der allgemein ist, und sich auf allerley Leute erstreckt.

Erhabenen Charaktern muß man nichts desto weniger dieses einräumen, daß sie, wiewohl sie nicht zum Wesen des Trauerspieles gehören, dennoch den Eindruck der traurigen Vorstellung verstärken helfen. Darum halte ich die Hauptpersonen von grossen Tugenden für bequemer, als die von mittelmässiger, vorausgesetzt, daß sie wenigst in einem gewissen Stücke gefehlt haben; massen dieselben, weil sie nicht so strafwürdig scheinen, destomehr Mitleiden bey den Zusehern verursachen. Es findet bey diesen desto leichter Glaube daß die geringern Leute werden gestrafet werden, nachdem die vortrefflichen nicht ledig ausgehen.

Mit alle dem, was ich hisdahin von den Eigenschaften gesagt habe, welche ich in den Hauptstücken des vollkommenen Trauerspieles erfordere, will ich eben nicht geläugnet haben, daß ein Poet, durch die geschickte Vorstellung anderer tragischer Begebenheiten, wo diese Eigenschaften

schaften